

Der
Kote vom
WelzheimerWald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 M 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 M 25 Pf.
und außerhalb
1 M 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerh. die-
selben mit 10 Pf.
für die 3spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 6. Juni. E. M. der König ist diesen Abend 7 Uhr von Nottweil, wohin er sich heute früh zum Besuch der landwirthschaftlichen Ausstellung begab, wieder hier eingetroffen und wird morgen Vormittag die Inspektion über die Truppen der hiesigen Garnison auf dem großen Exercierplatz bei Degerloch vornehmen. Die Ueberriedelung der königlichen Familie nach Friedrichshafen soll schon Ende der nächsten oder Anfangs der übernächsten Woche vor sich gehen. — Ein ganz gemeiner Betrug, der große Entrüstung erregte und eine Aussehen erregende criminelle Behandlung zur Folge haben dürfte, ist letzter Tage auf hiesigem Wochenmarkt betrieben worden. Verschiedene Händlerinnen mit Kartoffeln und grünen Waaren haben künstlich gefälschte und hergerichtete alte Kartoffeln für neue verkauft, während die alten nur 5 Pfg. per Pfd., die neuen 35 Pfg. kosteten. Aber nicht genug, sie nahmen nicht einmal gute alte, sondern verwässerte, saule, gesundheitschädliche dazu. Wahrscheinlich eigneten sich diese besser zu dem Zwecke. Nicht etwa nur fremde Händlerinnen verankalteten diesen Betrug, sondern ganz besonders hiesige, darunter eine, die bis jetzt den Ruf einer der bedeutendsten Händlerinnen in dieser Waare hatte. Es liegt eine ganze Menge von Beweisen gegen sie und ihresgleichen vor.

Stuttgart, 7. Juni. Heute Morgen nahmen Seine Majestät die Besichtigung der hiesigen Garnison auf dem Exercierplatz bei Degerloch vor. Die Parade unter dem Kommando des Obersten Witte ging beim herrlichsten Wetter vor sich.

Stuttgart, 7. Juni. Den zweiten Treffer mit 10,000 M aus der Stuttgarter kath. Kirchenbau-Lotterie hat eine arme Fischhändlerin aus Jungnau bei Sigmaringen gewonnen.

Stuttgart, 7. Juni. Gestern Abend um 8 Uhr sprang ein früherer Wirth hier, Wittner, mit seinem 6-jährigen Töchterchen zwischen Berg und der Gasfabrik in den Mühlkanal. Die Leiche des Vaters ist gefunden, nicht aber die des Kindes. Motiv: zerrüttete Verhältnisse.

Gaildorf, 6. Juni. Unser Kappelsbergtunnel scheint kein besonderes Glückskind zu sein; zwar nimmt er sich an seinen beiden Portalen ganz imposant aus, aber „durchgucken“ kann man „bis auf Weiteres“ nicht mehr. In Folge des auf dem diesseitigen zweiten Stücke lastenden Drucks des fortwährend zu Bewegungen geneigten Erdreichs, welches von Eiderungen und Quellwassern durchwühlt ist, sollte das in Frage stehende Stück wegen mangelnder Widerstandskraft unseres Steinmaterials ausgewechselt und mit Calwer Steinen neu gewölbt werden. Mit größter Vorsicht wurde das schwierige Werk begonnen, doch das immer mehr und mehr zu Tage tretende Verschieben der Mauerung und das dabei erübende Anstern und Krachen ließ nichts Gutes ahnen; in der Nacht vom 29. auf 30. Mai stürzte das Stück unter kanonenschußartigem Getöse ein. Ein tiefes breites Loch auf dem Bergabhang bezeichnet uns den schlimmen Einbruch, dem auch ein blühender Birnbaum zum Opfer fiel. Es wird einige Monate äußerst schwierige Arbeit geben, bis der Tunnel wieder hergestellt ist.

Nottweil, 6. Juni. Heute Vormittag 9 Uhr fand die Eröffnung der 31. Wanderversammlung der württembergischen Landwirthe statt, welche zum erstenmale mit der Regional-Viehausstellung und Staatsprämierung verbunden wurde. Obgleich dieses Doppelfest naturgemäß eine große Anzahl Besucher von nah und fern, insbesondere die Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine anziehen mußte, so erhöhte sich doch ihre Zahl namentlich aus der Umgebung sehr bedeutend, nachdem bekannt wurde, daß Seine Majestät der König dieses Fest mit dem Allerhöchsten Besuche beehren werde. Programmgemäß traf Seine Majestät mit dem Schnellzug 11 Uhr 36 Min. ein, in Begleitung des Herrn Generaladjutanten, Generalleutnants Freiherrn v. Spitzenberg. Auf dem Perron des Bahnhofes wurden Allerhöchstdieselben — da ein offizieller Empfang unterbleiben sollte — von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister des Innern v. Sief, welcher schon zuvor ankam und von dem Oberamtmann Leipprand ehrfurchtsvoll empfangen. — Seine Majestät fuhr nun vom Bahnhofe nach dem Festplatze, empfangen von dem Herrn Präsidenten der landwirthschaftl. Centralstelle v. Werner und von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Höchstdieselben besichtigten sodann die in den Baracken untergebrachten Thiere, theilweise von ungewöhnlicher Schönheit, ließen sich die aufgestellten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften vorzeigen und geruhten über die in jeder Beziehung gelungene Ausstellung Allerhöchsthre Befriedigung auszusprechen. Von dem Ausstellungsplatze begab sich der König nach Besichtigung der Zeichnungs- und Modellarbeiten der Realschule durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach der Heiligkreuzkirche, beehrte hierauf die im Rathhause tagende Wanderversammlung mit dem Allerhöchsten Besuch, wurde am Eingang von einer Deputation des Gemeinderaths empfangen und im Saale selbst von dem ersten Vorstand derselben, Prof. Dr. v. Weber mit einer Ansprache begrüßt. Nachdem Seine Majestät noch die in der Lorenzkapelle befindliche werthvolle Kunstsammlung, insbesondere die römische Mosaikarbeit Orpheus mit größtem Interesse besichtigt und zum Schluß den neuerbauten Straßendamm in der Richtung Balingen in Augenschein zu nehmen geruht hatten, verließ der hohe Gast unsere Stadt und trat um 2 Uhr unter begeisterten Hochrufen des auf dem Bahnhof anwesenden Publikums mittelst Extrazugs die Rückreise nach Stuttgart an.

Ulm, 5. Juni. Die bürgerl. Kollegien haben beschlossen, zur goldenen Hochzeit unseres deutschen Kaiserpaars eine Glückwunschadresse nach Berlin zu senden.

Mergentheim, 8. Juni. Am Mittwoch Nachmittag entdeckte ein Tagelöhner in einem Wald bei Weikersheim einen Mann, der an einer jungen Fichte zu sitzen schien und von dem Rauch aufstieg. bei näherer Betrachtung erkannte er den von seiner dritten Frau geschiedenen Schlosser Erhard von Weikersheim, der in sitzender Stellung an einem Stricke hing. In der Entfernung von ein paar Schritten lag eine Legbüchse, bald erkannte man, daß Erhard sich mit der Legbüchse erschossen habe und zur Vorfrage noch den Strick, der an einem in den Baum geschlagenen Meißel befestigt war, sich umgelegt haben müsse. Durch den Schuß mußten sich die Bäume entzündet haben, so daß er den dreifachen Tod, des

Erstschießens, Erhängens und Verbrennens, starb. Das Motiv der That war Furcht vor einer Abrechnung, zu welcher er auf das Rathhaus geladen war.

Frankfurt, 7. Juni. Heute Morgen fuhr ein Kurzwaarenhändler hinauf zum Friedhof, um einem Begräbniß beizuwohnen. Als man den Wagenschlag öffnete, fand man eine Leiche. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht. — Dem männlichen Königtiger des Zoologischen Gartens wurden heute früh die zu lang gewordenen und in die Zehenballen eingewachsenen Krallen geschnitten; eine Operation, welche für die dabei beschäftigten Personen sowohl, wie auch für das Thier selbst mit nicht unerheblicher Gefahr verknüpft ist. Nachdem der Tiger entsprechend befestigt worden war, entfernte der Direktor des Gartens die abnorm gewachsenen Krallen mittelst einer scharfen Zange, was innerhalb weniger Minuten geschehen war.

Hechingen, 5. Juni. Wie verlautet, werden für die Hochzeitsfeier der Majestäten in Hohenzollern zwei Adressen vorbereitet, die eine seitens der Mitglieder der königlichen Regierung, der Oberämter und sämtlicher Gemeindevorsteher, die andere seitens des Landesauschusses.

Wiesbaden, 6. Juni. Zur Jubelfeier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars findet in allen Gotteshäusern ein Dankgottesdienst statt, die beiden Gymnasien und sämtliche städtische Schulen begeben den Tag durch festliche Schulakte. Der Magistrat wird eine künstlerisch schön ausgestattete Glückwunschadresse absenden. Am Vorabend des Festtages werden alle hervorragenden Berghöhen, Ruinen n. s. w. am Rhein, auf dem linken Ufer von Bingerbrück bis Nollandsack und auf dem rechten von Eltville bis hinab zum Siebengebirge durch über eine Stunde anhaltende Freudenfeuer beleuchtet.

Wferzheim, 5. Juni. Im Auftrage des Großherzogs ist als Geschenk zur goldenen Hochzeit unseres Kaisers von der hiesigen Kunstgewerbeschule das Beschläge zu einer Bibel geliefert worden. Dasselbe im byzantinischen Stil galvanoplastisch und in eiserner Arbeit mit theilweiser Vergoldung und Versilberung sehr schön ausgeführt. Sowohl der Entwurf als die Modelle und die gesammte Ausführung sind aus der Kunstgewerbeschule hervorgegangen.

Man schreibt der „Nat.-Ztg.“ aus Weimar, 4. Juni: Der Tag der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars ist natürlich für Weimar ein besonderer Festtag. Die Großfamilie wird sich nach Berlin begeben, aber auch die Stadt wird eine Deputation entsenden, bestehend aus dem Oberbürgermeister Papst und dem Vorsitzenden des Gemeinderaths, Reichstagsabgeordneten v. Schwendler, um die Glückwünsche aus der Heimat der Kaiserin zu überbringen. Die Adresse, welche in einem reich geschnittenen Holzkasten ruht, ist ebenso wie dieser ein Meisterstück Weimarer Kunstindustrie. Im Hoftheater findet am 11. Juni die Aufführung eines Festspiels von J. Wolff statt; auch die städtischen Schulen, Vereine u. s. w. veranstalteten Festlichkeiten.

Berlin, 6. Juni. Die Lage und die Aussichten der Reform der Zoll- und Steuer-Gesetzgebung lassen sich nach der „Nat.-Ztg.“ wie folgt zusammenfassen: Hinsichtlich der industriellen und agrarischen Schutzzölle wird sich die Mehrheit des Reichstags, soweit bisher noch Differenzen zurückgeblieben sind, ohne Zweifel einigen. Eine Erhöhung des Roggenzolls ist mehr als wahrscheinlich geworden. Die näheren Modalitäten betrachtet die Mehrheit als ihr „Interim.“ Die Brausteuervorlage wird für dießmal voraussichtlich fallen, theils wegen der Knappheit der Zeit, theils weil viele Mitglieder der Ansicht sind, daß eine anderweitige Regelung der Brauwsteuer gleichzeitig eintreten sollte. Ein principielle Abneigung, die Brausteuer zu erhöhen, besteht nicht. Daß Fürst Bismarck in einen Aufschub um Jahresfrist schließlich willigen wird, erscheint als wahrscheinlich. Die eigentlichen Schwierigkeiten liegen auf dem Gebiete der Tabakvorlage. Es ist vielfach die irrige Meinung verbreitet, als seien die bekannten Galen'schen Sätze der definitive Vorschlag, welchen die Tabaksteuer-Kommission dem Plenum des Reichstages machen werde. Dem gegenüber glaubt die „National-liberale Korrespondenz“ daran erinnern zu sollen, daß die Kommission sich ausdrücklich eine zweite Lesung vorbehalten hat. Man wird mit Sicherheit annehmen können, daß in

dieser zweiten Lesung, in welcher man erst zu der ernstlichen Entscheidung über die Höhe der Steuerzölle kommen wird, die nationalliberalen Mitglieder der Kommission für einen Vorschlag von 60 und 25 M. pro 100 Kilogr. nicht stimmen werden.

Berlin, 7. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Zustand des Kaisers hat bis jetzt stetige Fortschritte gemacht. Die Geschwulst der Knie Scheibe hat von Tag zu Tag abgenommen, das Innere der Knie Scheibe ist unbetheilt. Heute wurde ein fixirender Verband angelegt. Der Kaiser hat die Lage auf der Chaiselongue mit dem Sitz im Lehnhuhl vertauscht und schon eine kurze Strecke zu Fuß zurückgelegt.

Berlin, 7. Juni. Fürst Bismarck wird am 9. d. M. hier zurückerkwartet. — Anlässlich des zwischen Chili und Bolivia und Peru ausgebrochenen, die deutsche Industrie und Handels-Interessen mit schweren Schädigungen bedrohenden Krieges, bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ den amtlichen Konsulatberichten entnommene statistische Notizen, welche eine ungefähre Schätzung der durch den Krieg gefährdeten deutschen Interessen ermöglichen. — Das Kriegsgericht in Sachen des „Großer Kurfürst“ schloß heute Mittag seine Verhandlungen. Der gefällte, noch schriftlich auszuarbeitende Urtheilspruch geht zunächst an das Korpsgericht des Garde-Korps, welches denselben dem Kaiser zur Bestätigung vorlegt.

Berlin, 7. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt, daß die Regierung nicht abgeneigt sei, sich dem Plane der Vertagung des Reichstags bis zum September anzuschließen. Derselbe werde vielmehr auf die unterbrechungslose Erledigung der Geschäfte der gegenwärtigen Session drängen, zumal die Interessen der gewerblichen Kreise die unverzügliche Erledigung der betreffenden Frage erheischen.

Aus Thüringen, 6. Juni. Die von Salzungen aus in das Eisenacher Oberland führende schmalspurige Sekundärbahn „die Feldbahn“ ist hauptzwecklich abgenommen und am 31. v. M. mit den üblichen Feierlichkeiten für den Güterverkehr eröffnet worden, während der Personenverkehr erst am 15. d. M. beginnen soll. Dem regelrechten Betriebe dieser von der Lokomotivfabrik Kraus in München für Nachahmung des Weimarer Staats erbauten und betriebenen ersten Rhönbahn stellen sich eigenthümliche Hindernisse durch das öftere, übrigens bislang ganz ungefährliche Entgleisen entgegen, das in der Konstruktion des nur einen Meter weiten Geleises mit seinen erheblichen Curven und Steigungen liegen soll. Der Probezug ist so oft entgleist, daß alle ferneren Züge mit Arbeiterpersonal besetzt werden mußten, die die entgleisten Wagen sofort wieder auf die Schienen zu bringen haben.

Ausland.

Wien, 6. Juni. Die Vorarbeiten zur Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in das österreichisch-ungarische Zollgebiet sind im vollen Zuge. Am Sonntag findet zu diesem Zwecke ein gemeinsamer Ministerrath statt, zu dem auch mehrere ungarische Minister erwartet werden.

Wien, 7. Juni. Bei Ipef fand ein Kampf zwischen österreich-feindlichen und österreich-feindlichen Armaten statt, wobei es 80 Tode gab.

Paris, 7. Juni. Durch eine im „Journal officiel“ veröffentlichte Verfügung vom 5. Juni werden 225 wegen der Insurrektion vom Jahr 1871 Verurtheilte begnadigt.

Paris, 7. Juni. Wie versichert wird, hat der Präsident der Republik Blanqui begnadigt.

Paris, 8. Mai. Das gestrige Fest in der Oper zu Gunsten der Ueberschwemmten von Szegedin war glänzend. Alle Votschafter waren anwesend, die Zahl der Theilnehmenden ungeheuer. Es wurden alle Sachen zu enormen Preisen verkauft. Die Einnahmen dürften sich auf 200,000 Francs belaufen.

Kopenhagen, 7. Juni. Eine amtliche Bekanntmachung hebt die am 11. Februar und 15. März Rußland und Finnland gegenüber gegen die Pest angeordneten Quarantaine-Maßregeln auf.

Petersburg, 7. Juni. In dem Prozesse gegen Solowjoff hat der oberste Gerichtshof folgendes Urtheil gefällt: Solowjoff ist schuldig, daß er, einer verbrecherischen

Genossenschaft angehörig, welche bestrebt ist, die in Rußland bestehende Staatsordnung durch Gewaltthätigkeiten zu stürzen, am 16. April in der zehnten Morgenstunde in Petersburg mit Vorbedacht es auf das Leben des Kaisers abgesehen und mehrere Revolvergeschosse auf *se. Majestät* abgefeuert hat. Gerichtshof hat deshalb beschlossen, Alexander Solowjeff auf Grund der Artikel 241, 249, 17 und 18 des Strafgesetzbuches alle Standesrechte zu entziehen und ihn mittelst *S. Rang*es hinzurichten.

Petersburg, 7. Juni. Ein offizielles Telegramm aus Livadia meldet: Der Kaiser, die Kaiserin, Großfürst Sergei Alexandrowitsch, Großfürstin Alexandra Josefowna und Großfürst Dimitry Constantinowitsch sind gestern Vormittag 11 Uhr auf dem Dampfer „*Erilak*“ nach Sebastopol abgereist, um von dort nach Jarosje Selo weiter zu reisen. Die Königin von Griechenland und der Großfürst Konstantin Vater begleiteten das kaiserliche Paar bis Sebastopol, von wo die Königin von Griechenland sich nach Athen begeben, Großfürst Konstantin die Häfen des Schwarzen Meeres bereisen wird.

Messina, 5. Juni. Ein ungeheurer Lava-Strom hat die Gemarkung von Mandazzo vernichtet und bedroht gegenwärtig Mojo und den Fluß Meantara. Es findet ein großer Zufluß von Deutschen, namentlich Naturforschern, statt. — In Tusa (?) (Provinz Messina) wurde ein Postwagen von Räubern angegriffen. Die Reisenden wurden ausgeplündert.

Pittsburg, 2. Juni. In Folge eines Streiks unter den Eisnarbeitern haben alle Eisenwerke in der Nachbarschaft dieser Stadt den Betrieb eingestellt, und es droht eine Arbeitsperre, durch welche 50,000 Hände beschäftigungslos werden würden. Es ist vorgeschlagen worden, den Streit durch ein Schiedsgericht zu regeln.

Sant Jago (Chili), 6. Juni. Bolivische Kapererschiffe sind von der bolivischen Regierung ermächtigt worden, Kaufmannsgüter wegzunehmen, selbst wenn dieselben unter neutraler Flagge fahren und nicht einmal als Kriegs-Contrebande angesehen werden.

Mannichfaltiges.

Tuttlinger Messerschmiedewaaren. Aus Stuttgart schreibt man der *Franzf. Ztg.*: Der Ankauf der Gewinnst-Gegenständen für die im Interesse der Pferdezucht des internationalen Klubs in Baden-Baden in diesem Jahre abgehaltene Verlosung gab unter Anderem auch Anlaß, die Erzeugnisse der Tuttlinger Messerschmiedekunst zu würdigen; von zehn ersten Firmen des Platzes waren reiche Mustersammlungen vorgelegt, die fast durchaus mit einigen andern Mustern englischer Messer den Wettbewerb auszuhalten vermochten, sowohl ob ihrer praktischen wie auch andererseits ihrer geschmackvollen und zugleich äußerlich und innerlich sauberen Arbeit und wie endlich ganz besonders auch wegen der auffallenden Billigkeit, die in diesem Fall nach dem eben Gesagten auch im vollsten Sinne des Wortes als Preiswürdigkeit bezeichnet werden kann. Unwillkürlich erinnerte man sich dabei des Vorgehens der Tuttlinger (die übrigens auch noch andere Industriezweige wacker pflegen: Strumpfwirkeri, Gerberei), als sie vor ca. 3 Jahren den *Uria*-Brief von Neuvaug auf einem Scheiterhaufen öffentlich verbrannten, weil sie befürchteten, daß diese eigene Art, das deutsche Gewerbe im Ausland zu diskreditiren, ihnen, die sie den Weltmarkt mit Mühe und Noth sich allen Vorurtheilen zum Trost erobert haben, nur schaden könnte. Die Tuttlinger Messerwaaren erfreuen sich übrigens schon eines altbewährten Rufes. Während der Kontinentalperre gegen England wurde hauptsächlich der Friedrichshaler Stahl (benannt von einem württembergischen Staatswerke) verarbeitet und die Fabrikanten fanden guten Absatz in der Schweiz, in Bayern und bis nach Neapel. Im Jahre 1835 zählte man dort schon 35 Messerschmieden. Der Stahl wurde damals wie jetzt theils aus Rheinpreußen und England, theils vom Inland bezogen, während die Fabrikate bis nach den Niederlanden und im Tauschhandel nach Amerika ihren Weg fanden. Heute ist die Zahl der Meister auf 164 gestiegen mit 112 Gehilfen, darunter ein Betrieb allein mit 75 Arbeitern. Im Zusammenhang damit steht neuestens auch die seit etwa 10 Jahren be-

stehende Fabrikation der chirurgischen Instrumente, deren Fabrikate in ganz Deutschland, der Schweiz und namentlich in Rußland sehr gesucht sind. Es sind derartige Betriebe mit 80 Arbeitern in dem fleißigen Schwarzwalddörfchen zu finden.

Ueberboten. „Sie glauben gar nicht, Herr Kamerad, was unsere neuen Uchatiuskanonen für eine Widerstandsfähigkeit im Metalle entwickeln!“ — „Ach Jott, nee, Widerstandsfähigkeit! Da werd' ich Sie man von unseren Geschützen eene Feschichte erzählen. Im letzten Feldzug trafen wir unverhofft mit dem Feind zusammen; es wird in der Eile abgeprobt, jeseuert, und was jeschieht Sie? Det ganze Projektil quetscht und schlängelt sich beim Zündloch heraus. Die Bedienungsmannschaft hatte nämlich ganz verjessen, den Deckel abzunehmen — und das Metall zeigte sich so widerstandsfähig, daß eher das Projektil nachgab und beim Zündloch 'nen Ausweg suchte!“

Die kleinste Bibel, die je gedruckt wurde, ist kürzlich von der Oxford University Press Warehouse herausgegeben worden. Sie ist höchst leserlich auf einem zähen indischen Papier von äußerster Dünne und Undurchsichtigkeit gedruckt, mißt $4\frac{1}{2}$ Zoll in der Länge, $2\frac{3}{4}$ Zoll in der Breite und wiegt, wenn in biegsamem Marokkoleder gebunden, weniger als $3\frac{1}{2}$ Unzen.

Mittel gegen Regenwürmer. Regenwürmer sind auf einfache Weise zu vertreiben, indem Topfpflanzen, die von ihnen leiden, mit Wasser begossen werden, welches ungefähr zum zehnten Theil mit der geriebenen Frucht der Koffkastanien (*Aesculus Hippocastanum*) vermischt ist, was das allsogleiche Hervorkriechen und Absterben der Regenwürmer bewirkt. Auch bei trockenen Früchten geht die giftige Wirkung nicht verloren.

Um Spazien und andere Vögel von den Aischen abzuhalten, braucht man nur einige Krebse in den zu schützenden Bäumen aufzuhängen. Der Verwesungsgeruch der Krebse verschreckt jeden Vogel. Will man die Früchte auf andere Weise, durch Windklappen, ausgestopfte Raubvögel u. a. m. schützen, so muß man vor der Reise damit beginnen und häufig mit den Scheuchen wechseln. Auch Knoblauchsgeruch vertreibt die Sperlinge.

Ameisen von irgend etwas abzuhalten, setze man das Gefäß mit seinem Inhalt auf Asche und streue noch etwas Asche in der Nähe herum. Keine Ameise wird dann im Stande sein, zu Speisen oder Süßigkeiten, welche man auf diese Weise schützt, zu gelangen.

Leim aus Kastanien. Ein amerikanisches Fachblatt enthält folgende Vorschrift zur Herstellung solchen Leimes: Man schält die Kastanien, mahlt die Kerne zu Mehl, mischt dies mit Wasser, wäscht es aus und läßt es durch ein feines Sieb gehen. Die feine mehligte Masse wird mit reinem Wasser gewaschen und dann zum Absetzen sich selbst überlassen. Die niedergefallene Stärke wird an der Luft getrocknet, mit Chlorwasser behandelt, ausgewaschen und, wie andere Stärke, in Leim verwandelt. Die Vortheile dieses Leims sind, daß er selbst in der Kälte flüssig bleibt, während gewöhnlicher Leim eines besonderen Feuers bedarf, um stets zum Gebrauch bereit zu sein.

Amerikanisches aus Berlin. Die „*Post*“ schreibt aus der Residenz: „Der Unfug, daß weibliche Personen in Herrenkleidern auf der Straße paradien, nimmt jetzt sehr überhand. Die Polizei wird nicht versäumen, diesen Vergeruß treibenden Maskeraden scharf entgegenzutreten.“

Gegen trockenen, angreifenden Husten, bei dem besonders der schwerlösliche Schleim Beschwerden verursacht, bringt oft das Einathmen der Dämpfe von heißem Wasser, in welchem Kochsalz aufgelöst ist, große Erleichterung. Die Quantität des Salzzusatzes darf nur schwach sein, sonst bringt sie der Erfahrung gemäß leicht Congestionen nach der Lunge hervor. Ein halber Kaffeelöffel voll auf $\frac{1}{2}$ Liter Wasser genügt vollkommen.

Die **Photographische Gesellschaft** am Dönhofsplatz in Berlin hat kürzlich einen neuen mit 4 sehr schönen Photographien geschmückten Katalog ihres Kunstverlags erscheinen lassen. Diejenigen, welche sich dafür interessieren, können denselben direkt oder von jeder Buchhandlung für 50 Pfg. beziehen.

Bekanntmachungen.


Einladung zur Schuldenliquidation.

In nachbenannter Gantzsache wird die Schuldenliquidation und die gesetlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen. Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen. Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gant-anwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Vorg- und Nachlaß-Bergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gant-Gericht.	Tag der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag der Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Königliches Oberamtsgericht Welzheim.	7. Juni 1879.	Mt Christian Wahl, Wagner in Welzheim.	Donnerstag den 28. August d. J. Vormittags 8 Uhr.	Welzheim.	Liegenschafts-Verkauf am Mittwoch den 27. August d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause in Welzheim.

Revier Murrhardt.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 13. Juni Vormittags 10 Uhr im Hirsich in Neusletten aus Rothenbühl Abth. Treibsee: 82 Nadelholzstämmе III. und IV. Classe mit 49 Fm., 4 dto. Klöße mit 4 Fm., 2 Nm. buchene Scheiter, 1 Nm. aspene Prügel, 94 Nm. tannene Scheiter, 155 Nm. dto. Prügel und Anbruch; ferner Scheidholz aus Rothenbühl Abth. 3 und 6: 4 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 23 Nm. tannene Scheiter und 36 Nm. Anbruch.

Wiederholt aus Rothenbühl, Abth. Adelbergerhalde: 80 Nadelholzstämmе meist III. und IV. Classe mit 68 Fm., 3 dto. Klöße mit 2 Fm.; aus Hornberg Abth. Köpfe: 148 Nadelholzstämmе meist III. und IV. Classe mit 91 Fm., 15 dto. Klöße mit 10 Fm.

Reichenberg den 5. Juni 1879.
K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Gschwend.


Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. d. Mts. Vormittags 9 Uhr aus den Staatswaldungen Hohenol 4, 8., Kirchberg 4 und vom Scheidholz der Hut Gschwend: Langholz 71 Stück I. Cl., 100 II., 97 III., 111 Stk. IV. Cl., Eägholz 31 Stk. I. Cl., 46 II., 31 Stk. I. Cl., 46 II., 30 Stk. III. Cl.; 111 Nm. buchene Scheiter, 73 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 37 Nm. tannene Scheiter, 74 Nm. dto. Prügel, 178 dto. Anbruch, und 65 Nm. weißtannene Rinde.

Zusammenkunft im Dösch in Gschwend.
Hall den 6. Juni 1879.
K. Forstamt.

Walldhausen.


Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Michael Meinert, Wirths dahier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend aus der unabgetheilten Hälfte an einem neugebauten 1st. Etigen Wohnhaus mit Wirthschafts-Einrichtung, Gemüsegarten und Wiesplatz, tax. zu 3000 Mk., am Montag den 30. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen — eingeladen werden unter dem Anfügen, daß der Besizer der andern Hälfte des Anwesens geneigt ist, solche ebenfalls zu veräußern.

Den 3. Juni 1879.
K. Amtsnotariat Lorch.
Knodel.

Steinenberg.



Aus der Verlassenschafts-Masse des Johanes Schmann, Webers, wird am nächsten Donnerstag, Morgens 9 Uhr, neben anderer Fahrniß ein vollständiger, guter **Webstuhl samt Zugehör** im Aufstreich verkauft.

Den 6. Juni 1879.
Schultheiß Schoemig.

Welzheim.

Reinen glanzvollen **Neufelmoß** pr. Liter 20 S, eimerweise billigt, ganz rein gehaltenen 1876 und 77r rothen **Mundelsheimer Wein**, sowie 1878r **Schilweine** empfiehlt schoppen- und eimerweise.

Elias Greiner.

Welzheim.

Für leere, gut beschaffene **Erdölfässer** zahle ich bis auf weiteres 2 Mark pr. Stück.

Max Rohf.

Ulmer Cement

in frischer Waare empfiehlt
Heinr. Chr. Bilfinger.

Welzheim.

Es sind 2 1/2 **Seidenwiesen** an einem Stück zu verkaufen. Zu erfragen bei der

Redaction.

Intelligente & energische Leute jedes Standes und jedes Alters, die in dieser verdienstlosen Zeit sich gerne ein, wenn auch nicht bedeutendes, aber sicheres Nebeneinkommen verschaffen wollen, mögen ihre Anmeldungen brieflich unter Chiffre J. K. zur Weiterbeförderung an C. G. Theile in Leipzig, Königsstraße 12, senden. — Auch für gebildete junge Kaufleute und Andere, die momentan ohne Stellung sind, post die durchaus ehrenhafte Beschäftigung.

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 8. Juni 1879.

20-Frankenstücke . . . 16 Mk 18 Pf.

Geld-Sorten.

Den 7. Juni 1879.

20-Franken-Stücke	16 Mk 20 — 24 Pf.
ditto in 1/2	16 " 20 — 24 "
Englische Sovereigns	20 " 35 — 40 "
Russische Imperiales	16 " 74 b.
Dufaten	9 " 54 — 59 "
" al marco	9 " 57 — 62 "
Dollars in Gold	4 " 20 b.
Höhh. Silber per Ko.	Mk 154. 50. 56 50